

Fit für Führungsaufgaben

Universität München trainiert junge Mediziner für mehr Einfluss in Politik und Gesellschaft

► Medical-Tribune-Bericht

MÜNCHEN. Beim „Leadership-Programm für die ambulante Medizin – Hausarzt 360°“ der LMU München lernen angehende Hausärzte, wie sie ihr Fachgebiet in der Öffentlichkeit vertreten und voranbringen können.

Hausärzte sollen in Zukunft stärker in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft präsent sein, um so die hausärztliche Versorgung der Zukunft besser gestalten zu können. Das ist der Wunsch von Professor Dr. JOCHEN GENSICHEN, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin am Klinikum der Universität München. „Wir haben in Deutschland einen Hausarztmangel. Wir brauchen aber nicht nur mehr Hausärzte, sondern auch mehr Leute, die sich um die Probleme der hausärztlichen Versorgung kümmern und die den Weg aufzeigen, wie die Hausarztpraxis in 20 bis 30 Jahren aussehen soll“, erklärt der Allgemeinmediziner.

Betriebswirtschaft, Jura und Persönlichkeitsentwicklung

Um dieses Ziel zu erreichen, hat er an der Ludwig-Maximilians-



Prof. Dr. Jochen Gensichen
Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin
LMU München
Foto: Universität München

Universität (LMU) München das „Leadership-Programm für die ambulante Medizin – Hausarzt 360°“ initiiert. Die jungen Ärzte sind die ersten drei Jahre ihrer Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin am Klinikum der LMU München angestellt und rotieren durch die verschiedenen klinischen Stationen. Parallel dazu arbeiten sie an wissenschaftlichen Projekten des Instituts für Allgemeinmedizin mit – beispielsweise an Patientenbefragungen und Studien zu Themen wie Psychische Gesundheit oder Impf-

Abends besuchen sie Seminare, in denen ihnen tiefere Einblicke in das Gesundheitssystem und Führungskompetenzen vermittelt werden. „Dafür arbeiten wir mit dem ‚Center for Leadership Training‘ an der LMU zusammen, das Führungskräfte ausbildet“, erklärt Prof. Gensichen. In den Seminaren geht es unter anderem um Grundlagen der Betriebswirtschaft, rechtliche Fragen und Persönlichkeitsentwicklung.

Nach Abschluss der Weiterbildung sollen die Teilnehmer des Programms hauptberuflich als Hausärzte in einer Praxis tätig sein. Daneben sollen sie in Teilzeit Aufgaben in Berufsverbänden, bei Parteien oder auch bei Versicherungen übernehmen.

Eine Verdoppelung der Stellenzahl wäre schön

Beispielsweise könnten sie sich bei der Ärztekammer um Qualitätsfragen in der Weiterbildung kümmern oder bei der Kassenärztlichen Vereinigung Verträge mit Krankenkassen mitgestalten. Prof. Gensichen ist überzeugt: „Wir können mit diesem Programm zwar nicht das Problem



des Hausarztmangels lösen. Wir werden uns aber darum kümmern, dass sich die nächste Generation von Ärzten mit solchen Fragen beschäftigt und dann ihre Lösungen vorschlägt.“

Im November letzten Jahres ist das Programm mit den ersten fünf Assistenzärzten an den Start gegangen. Die zwei Frauen und drei Männer wurden unter insgesamt 90 Bewerbern ausgewählt. Prof. Gensichen war überrascht von der hohen Resonanz auf die Ausschreibung der Stellen. Mittelfristig würde der Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin das Programm gerne auf zehn Stellen aufstocken. Dazu sucht er derzeit noch Sponsoren. Bisher wird „Hausarzt 360°“ von der AOK, der KV, der Landesärztekammer und dem Hausärzterverband in Bayern unterstützt.

Caroline Mayer

Cefavit® B-complete

hochdosierter Vitamin B-Komplex

- für Energie¹, Nerven², Psyche³
- für geistige Leistung⁴ und Stoffwechsel⁵
- bei Erschöpfungserscheinungen⁶

NEU!

100% vegan

Nur in Apotheken erhältlich!

Vit. B1, B2, B6, B12, Niacin, Pantothenäure, Biotin: für normalen Energiestoffwechsel¹. Vit. B1, B6, B12, Niacin, Biotin: für normale Funktion des Nervensystems² und der Psyche³. Vit. B2, B6, B12, Niacin, Pantothenäure, Folat: zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung⁴. Pantothenäure: für normale geistige Leistung⁵. Biotin: für normalen Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel⁶. Nahrungsergänzungsmittel sollten nicht als Ersatz für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung und eine gesunde Lebensweise verwendet werden. Die angegebene empfohlene tägliche Verzehrsmenge (1x1 Ftbl.) darf nicht überschritten werden. Hergestellt in Deutschland.

Chefarzt mimt den Weiterbildungsassistenten

KV schaltet Staatsanwaltschaft ein

► KV Rheinland-Pfalz

MAINZ. Unzulässige Verwendung von Fördergeld durch ein vorgetäushtes Weiterbildungsverhältnis. Diesen Verdachtsfall hat die KV Rheinland-Pfalz der Staatsanwaltschaft gemeldet.

Alle zwei Jahre hat die KV-Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen der Vertreterversammlung, dem aufsichtsführenden Ministerium und der KBV über ihre Arbeit zu berichten. Bei der jüngsten Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz war es wieder soweit. Die Beauftragte der KV, die Mainzer Allgemeinärztin Dr. RENATE BORK-KOPP, gab einen Überblick für die Jahre 2016 und 2017.

Mit 28 Hinweisen auf eine vermeintliche Pflichtverletzung von Vertragsärzten und -psychotherapeuten hatte sich die Stelle in den beiden Jahren zu beschäftigen. Und das bei 7600 KV-Mitgliedern. In 26 Fällen bestätigten sich die Beschwerden nicht. In zwei Fällen entschied der KV-Vorstand, die Staatsanwaltschaft wegen des Anfangsverdachts einer strafbaren Handlung einzuschalten.

Ganz aktuell passierte das im Fall einer seit 2016 niedergelassenen Allgemeinärztin und ihres ehemaligen

Gehalt für Praxistätigkeit wurde angeblich nie voll an den Arzt ausgezahlt

„Lebensabschnittsbegleiters“. Für diesen hatte die Ärztin bei der KV eine Förderung als Weiterbildungsassistent beantragt und erhalten.

Wenige Monate nach der Genehmigung meldete sich der Arzt bei der KV und teilte mit, dass er die Weiterbildung abgebrochen habe – nicht zuletzt wegen der Zerrüttung der privaten Beziehung zur Praxisinhaberin. Ferner meldete er, dass er in der Weiterbildungszeit nur zehn bis zwölf Wochenstunden gearbeitet habe. Auch sei ihm das Gehalt für seine Tätigkeit nicht voll umfänglich ausgezahlt worden. Der Großteil der Zuschüsse sei zwar auf ein gemeinsames Konto mit der damaligen Lebenspartnerin geflossen, diese habe aber alleine über das Geld verfügt und es anderweitig verbraucht.

Die KV stellte prompt die Zahlungen ein und verlangte die Zuschüsse von 28 800 Euro von der Praxisinhaberin zurück. Eine Weiterbildung mit weniger als 20 Wochenstunden sei nicht anerkennungsfähig.

Verdacht, dass es gar nicht um die Weiterbildung ging

„Ungeachtet dessen liegen Anhaltspunkte für strafbares Handeln beider Ärzte vor“, informierte Dr. Bork-Kopp die KV-Vertreter. Denn offenbar sollten die Mittel gar nicht der Weiterbildung dienen, sondern dem Praxisaufbau. Zufällig stellte die KV nämlich mit einem Blick ins Internet fest, dass der weiterzubildende Arzt eine Stelle als Chefarzt der Anästhesiologie in einer Klinik in Bayern innehat. REI

Überweisen mit digitalem Formular

► Ticker der KV Nordrhein

DÜSSELDORF. Ab April können Ärzte weitere digitale Vordrucke ausstellen, z.B. wenn ein Arzt EKG-Langzeit-Daten von einem Kollegen auswerten lassen oder Daten für ein geriatrisches Assessment an ihn übermitteln möchte. Das teilt die KV Nordrhein unter Verweis auf die KBV mit. Verwendbar ist das digitale Muster 6, wenn bei dem Arzt, der auf Überweisung tätig wird, kein direkter Kontakt mit dem Patienten erforderlich ist. Dementsprechend kann es auch für Überweisungen vom Chirurgen zum Pathologen verwendet werden. Bislang waren per Formular 6 nur digitale Überweisungen zum radiologischen Telekonsil möglich. REI